

Gloggnitzer Bürgerinitiative befürchtet unzumutbare Verkehrszunahme

Angst vor Baustellenverkehr für Semmering-Basistunnel - BISS

strebt Entlastung der Wohngebiete entlang der B27 an

Gloggnitz APA

In der Bevölkerung von Gloggnitz scheinen die Wogen derzeit hoch zu gehen: Bei einer Versammlung der Bürgerinitiative Semmeringstraße Schlagstraße (BISS) haben sich am Donnerstagabend über 120 Interessierte im Stadtsaal eingefunden, um den Ausführungen der BISS-Protagonisten Horst Reingruber und Carl Dirnbacher zuzuhören und sich auch selbst zu Wort zu melden. Man befürchtet eine unzumutbare Verkehrszunahme.

Die Bürgerinitiative fordert ein von unabhängigen Fachleuten erstelltes Verkehrskonzept zur dauerhaften Entlastung der Wohngebiete entlang der B27. Wesentlicher Auslöser der Initiative ist die Sorge, dass sich durch den Baustellenverkehr im Zusammenhang mit dem für die Bahn geplanten Semmering-Basistunnel das Verkehrsaufkommen unzumutbar erhöhen könnte. Bis 2022 prophezeit die BISS eine Zunahme des Pkw-Verkehrs um 48 Prozent, eine Verdoppelung des Lkw-Verkehrs und eine Erhöhung des CO₂-Ausstoßes um 64,4 Prozent.

Auch der Verkehrslärm in Gloggnitz werde zunehmen. Während die ÖBB von einer geringen Wahrnehmbarkeit des zusätzlichen Baustellenverkehrs sprächen, liege bereits die derzeitige Lärmbelastung über den Planungsrichtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO), so die BISS, die u.a. Kontakt mit dem Umweltbundesamt und der NÖ Umweltschutzbehörde aufgenommen hat.

Unterstützung findet die Bürgerinitiative bei der Stadtgemeinde Gloggnitz. Bürgermeister Werner Müllner (S) sicherte der BISS zwar seine Unterstützung zu, meinte jedoch: „Es wird nicht einfach werden. Wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen.“ Zunächst müsse die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für den Bahntunnel abgewartet werden. Müllner: „Der Tunnel wird kommen, und ich halt's auch für sinnvoll.“

Nun sollen entlang der B27 Transparente angebracht werden mit Botschaften wie „Wir wollen den Tunnel nicht mit unserer Gesundheit bezahlen“ oder „So viel Verkehr macht krank“. Hoffnungen setzt man in Landeshauptmann Erwin Pröll (V), der auch schon auf eine diesbezügliche einstimmige Petition des Gemeinderats reagiert habe - ganz im Gegensatz zu Verkehrsministerin Doris Bures (S), von der bisher keine Antwort vorliege, wie Müllner enttäuscht anmerkte. An konkreten Maßnahmen wurden zum Beispiel ein Lkw-Durchfahrtsverbot gegen „Mautflüchtlinge“ oder eine Umfahrungsoption erwogen. Reingruber: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

(SERVICE - Bürger Initiative Semmeringstraße Schlagstraße, Information: Horst Reingruber, Tel. 0650 / 7750401, Carl Dirnbacher, Tel. 0664 / 2307623)

(Schluss) bar/fra/gl

WEB <http://www.oebb.at>